D o m s c h u l e

Staatliche Oberschule für Jungen

Verden(Aller)

Gestiftet am 29.März 1578
von
Bischof Eberhard v.Holle

Bericht über das Schuljahr
1937/38

Erstattet von Studiendirektor Brandt

1937/8

I. Bericht über den Unterricht.

a) Lehrverfassung.

Der Lehrverfassung der Domschule lagen im Berichtsjahre die „Übergangsbestimmungen zur Vereinheitlichung des höheren Schulwesens" vom 2o. März 1937 zu Grunde. Die dort zunächst noch angesetzten 3 Turnstunden wurden mit Ausnahme der „neuen" Klassen VI und OII im Mai durch 2 Spielstunden ergänzt - Min. Erl. vom 26.4.37 -, bis dann mit dem Beginn des Winterhalbjahres durch die neuen „Richtlinien für die Leibeserziehung in Jungenschulen" der Unterricht in den Leibesübungen endgültig auf 5 Wochenstunden festgelegt wurde.

Es entfielen auf die einzelnen Fächer und Klassen die folgenden Stundenzahlen:

	VI	V	IV	UIII	OIII	OII b		OII a		I
Leibeserziehung	3 bzw.5	3+2 bzw.5	3+2 bzw.5	3+2 bzw.5	3+2 bzw.5	3 bzw.5		3 bzw.5		3+2 bzw.5
Deutsch	5	4	4	4	3	4		4		4
Geschichte	2	2	3	3	4	3		3		5
Erdkunde	2	2	2	2	2	2		2		2
Religion	2	2	2	1	1	1		1		1
Zeichnen	2	2	2	2	2	2		2		1
Musik	2	2	1	1	1	2		2		1
Biologie	2	2	2	-	-	2		2		2
Physik	-	-	-	2	2	spr. 2	nat. 2	spr. 2	nat. 2	2
Chemie	-	-	-	-	-		2		2	-
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	2	4	2	4	3
Nat.-math.A.G.	-	-	-	-	-	-	3	-	3	-
Latein	-	7	4	5	5	4	2	4	2	4
Griechisch	-	-	-	-	5	4	-	4	-	4
Englisch	6	-	4	-	-	-	-	-	-	-
Französisch	-	-	-	5	2	4	2	4	2	2

Ersatzunterricht kam nur noch für die OIII rals letzte Klasse in Frage. Hier wurden für Griechisch 3 Stunden Englisch und 2 Stunden Französisch gegeben. Nach UII versetzte Obertertianer, die von UIII ab am Ersatzunterricht teilgenommen hatten, konnten nach einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten vom 2.4.37 unter bestimmten Voraussetzungen in die OIIb (nat.-math. Zweig) eintreten. Eine besondere UII wurde also für diese Schüler nicht mehr eingerichtet.
An wahlfreiem Unterricht wurden erteilt:

2 Stunden Englisch I,
2 " " OII a/OII b.

Freie Arbeitsgemeinschaften:

2 Stunden Deutsch I (Volkhafte Gegenwartsdichtung),
1 Stunde Physik I (Fluglehre),
1 " Musik (Orchester),
2 Stunden Modellbau IV - OIII.

b) Unterrichtsverteilung.

	Klassenltg.	
1.Brandt, Stud.Dir.	-	5 Gesch.I, 1Rel.I,2 A.G. Dtsch.I, 4 Dtsch OII b.
2.Degenhardt,Stud.R.	OII a spr.	2 Fr.I,2 Engl.w.I,4 Fr. OII a spr., 2 Engl.w.OIIa/ OII b, 4 Fr. OII b spr., 3 Engl. OIII r,6 Engl.VI.
3.Eversmann, Stud.R.	OII a nat.	3 Math.I, 2 Phys.I, 1 A.G.Phys.I, 2 Nat.OII a spr., 4 Math. OII a nat., 2 Phys.OII a nat., 2 Chem. OII a nat., 3 nat.-math. A.G.OII a nat., 2 Chem. OII b nat., 1 nat.A.G. OII b nat.

4.Ulrich,Stud.R.	-	1 Rel.OII a, 1 Rel.OII b, 1 Rel. OIII, 1 Rel. UIII, 5 Lat. UIII, 2 Rel. IV, 2 Erdk. IV, 4 Dtsch.V, 2 Rel. V, 2 Gesch. V, 2 Rel.VI.
5.Scheele,	" . IV	2 Lat.OII a nat., 4 Gr. OII b spr., 4 Lat. IV, 4 Engl.IV, 3 Gesch. IV, 2 Tu. IV, 4 Tu. VI.
6.Dr.Oldecop,	" I	4 Lat. I, 4 Lat. OII a spr., 4 Lat. OII b spr., 2 Lat. OII b nat., 5 Gr. OIII, 4 Dtsch.IV.
7.Dr.Henning,	" OIII	4 Gr. OII a spr., 5 Lat. OIII, 4 Gesch. OIII, 2 Biol. V, 2 Erdk. V, 4 Math. VI, 2 Biol. VI.
8.Herrmann,	" VI	4 Dtsch.I, 4 Dtsch. OII a, 3 Gesch. OII a, 3 Gesch. OII b, 5 Dtsch.VI, 2 Gesch. VI, 2 Erdk. VI.
9.Schellenberg,	" UIII	2 Erdk.I, 2 Erdk. OIIa, 2 Erdk. OII b , 3 Dtsch. OIII, 2 Erdk. OIII, 2 Fr. OIII, 2 Fr. OIII r, 4 Dtsch. UIII, 3 Gesch. UIII, 2 Erdk. UIII.
1o.Thies,	" V	4 Gr.I, 2 Fr. OII a nat., 2 Fr. OII b nat., 5 Fr.UIII, 7 Lat.V, 4 Tu. V.
11.Dr.Hogrebe,	" OII b	2 Biol.I, 2 Math.OII a spr.,2 Biol. OII a, 2 Nat.OII b spr., 4 Math. OII b nat., 2 Phys. OII b nat., 2 nat.-math. A,G.OII b nat., 3 Math. OIII, 2 Phys. OIII, 2 Biol.IV.
12.Wessel,Oberschull.-		1 Z. I, 4 Tu.I, 2 Z.OII a, 2 Tu. OII a, 2 Z.OII b, 2 Tu.OII b, 2 Z. OIII, 2 Z. UIII, 2 Tu. UIII, 2 Z. IV, 2 Z. V, 2 Z. VI, 2 Modellbau IV - OIII.

13.Lenthe,Oberschull. - 1 Mus.I, 2 Mus.OII a, 2 Mus. OII b, 1 Mus. OIII, 4 Math. UIII, 1 Mus. UIII, 4 Math.IV, 1 Mus.IV, 4 Math. V, 2 Mus. V, 2 Mus. VI, 1 Chors. IV - I, 1 Mus. A.G.IV - I.

14.Achilles,Stud.Ass. - 1 Tu.I, 3 Tu. OII a, 3 Tu.OII b, 2 Math. OII b spr., 2 Biol.OII b, 5 Tu. OIII, 2 Phys. UIII, 3 Tu. UIII, 3 Tu. IV, 1 Tu. V, 1 Tu.VI.

Den Unterricht des wegen Krankheit beurlaubten Studienrats Degenhardt übernahm für die Zeit vom 23.8. bis zu den Herbstferien der Studienreferendar Aulbert, für die Zeit vom 18.1o. bis zum 15.11. der Studienassessor Veldtrup. Den Unterricht des zu einem Lehrgang an der Reichsakademie für Leibesübungen beurlaubten Studienassessors Achilles übernahm für die Zeit vom 2.6. bis zum 3o.9. der Studienreferendar Beckmann.

c) Deutsche und fremdsprachliche Lesestoffe.

I.

Deutsch: Jahresthema: Führen und Dienen.
Goethe, Jphigenie; Schiller, Wallenstein; Kleist, Prinz von Homburg; Hebbel, Agnes Bernauer; Grabbe, Hannibal; Keller, Frau Regel Amrain; P.Ernst, Preußengeist; Johst,Schlageter; Wehner, Verdun; Kolbenheyer, Die Brücke; Hitler, Mein Kampf; Goethe, Faust I und II.
Häuslicher Lesestoff: Raabe, Schüdderump; Grimm, Volk ohne Raum; Bismarck,Gedanken und Erinnerungen; Kolbenheyer, Paracelsus (Auswahl).

Latein: Tacitus, Historien, lib.I; Horaz, carmina; Tacitus, Agricola; Tacitus, Annalen, lib.I-VI.

Griechisch: Homer, Jlias; Demosthenes, Philippika und olynth.Reden; Aischylos, Agamemnon; Plato, Staat.

Französisch: Les grands historiens francais contemporains; Chefs d'oeuvre de contes modernes.

Englisch (wahlfrei): Shakespeare, Julius Caesar.

OII a.

Deutsch: Frühgermanentum (Kultur und Dichtung); Nibelungenlied; Walther von der Vogelweide; Wolfram, Parzival; Hans Sachs - Luther - Grimmelshausen.
Klopstock, Oden; Lessing, Abschnitte aus Laokoon und der Hamb. Dramaturgie; Herder, Reisejournal und Shakespeare - Aufsatz; der junge Goethe (Lyrik und Egmont); der junge Schiller (Don Carlos).
Häuslicher Lesestoff: Hebbel, Nibelungen; Keller, Züricher Novellen, Meyer, Huttens letzte Tage; Goethe, Dichtung und Wahrheit.

Sprachl. Zweig.

Latein: Sallust, coni.Catilinae; Caesar, bell.Gall. (Germanenabschnitte); Tacitus, Germania; Livius, ab urbe condita, 3. Dekade.

Griechisch: Herodot, Auswahl; Homer, Od. 2.Teil; Plato, Apologie; Aristoteles, Staat der Athener.

Französisch: Chefs d'oeuvre de contes modernes; Napoléon et son temps.

Nat. - math. Zweig.

Latein: Vergil, Aeneis II u. IV; Tacitus, Germania.

Französisch: Marbot, Retraite de la grande armée.

O II b.

Deutsch: 1.) <u>Deutsches Wesen in romantischer Dichtung und Kunst</u>: Eichendorff, Taugenichts und Gedichte; E.Th.A. Hoffmann, Der goldene Topf; Bilder von Friedrich, Runge, Schwind, Spitzweg und Richter.

2.) <u>Deutsche Dichtung im Zeichen des „poetischen Realismus"</u>: Storm: Eekenhof, Schimmelreiter, Chronik von Grieshuus; Raabe, Hungerpastor; Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten.

3.) Das Kriegserlebnis: Schäfer, Der 18.Oktober; Flex, Wanderer; Beumelburg, Gruppe Bosemüller; Schauwecker, Aufbruch der Nation.

4.) Das germanische Lebensgefühl: Hildebrandslied; Heliand; Stücke aus der Edda und den Sagas; das Nibelungenlied.

Sprachl. Zweig.

Latein: Ovid, Metamorphosen; Cicero, de lege Manilia or.; Livius, ab urbe condita, 1.Dekade.

Griechisch: Homer, Odyssee; Herodot, Perserkrieg.

Französisch: Le petit livre de fables; Lanfrey, Expédition d'Egypte.

Nat. - math. Zweig.

Latein: Ovid, Metamorphosen; Cicero, oratio in Catilinam I; Livius, ab urbe condita, 1.Dekade.

Französisch: Couteurs d'Avant - Garde I.

d) Deutsche Aufsätze.

I.

1.) a. Die Rückgabe unserer Kolonien, eine nationale Forderung.
b. Was erfahren wir in „Wallensteins Lager" über die Person des Feldherrn?

2.) a. Meine Stellung zur Romantik.
b. Das Jahr 1648 als Ausdruck eines inneren und äußeren Tiefstandes der deutschen Geschichte.
c. Worin liegt die Bedeutung des Films „Verräter"?

3.) Selbstgewähltes Thema aus dem Erlebnis der Weimarfahrt.

4.) a. Th.Storm und C.F.Meyer als Lyriker.
b. Friedrichs des Großen Werk in gesamtdeutscher Schau.
c. Das Buch ist die Waffe des friedlichen Aufbaugeistes, das Schwert die Waffe der Sicherung der nationalen Lebensgüter. Sie sind keine Gegensätze, sie bedingen einander.(Dr.Goebbels bei der Eröffnung der Woche des deutschen Buches.)

5.) Bleibende Eindrücke aus einem Buch.
6.) a. Kampf als Lebensgesetz.
b. Österreichs Bedeutung im Rahmen der Bündnispolitik Bismarcks.
c. Die Voraussetzungen und die Bedeutung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.

1, 2, 4, 6 waren Klassenaufsätze, 3, 5, Hausaufsätze.

O II a.

1.) Das alte und das junge Hildebrandslied.
2.) a. Jst der Charakter Siegfrieds im Nibelungenlied einheitlich gezeichnet?
b. Wodurch weiß der Dichter des Nibelungenliedes den Tod Siegfrieds so ergreifend zu gestalten?
3.) Das Wandern ist eine Quelle der Gesundheit, der Freude an der Kunst und der Liebe zur Heimat.
4.) a. Der 7. Aktus der Tragödie der hürnen Seufried des Hans Sachs.(Jnhalt und Würdigung.)
b. Welche Umstände erklären den Zerfall des Römischen Reiches?
c. Weshalb begehen wir den Tag der deutschen Hausmusik?
5.) Eindrücke von der Besichtigung des Fliegerhorstes Rotenburg.
6.) Welche Bedeutung hatte für Goethe der Aufenthalt in Straßburg?
7.) Ein Beitrag zur Geschichte meiner Familie.
8.) a. Die Lösung der deutschen Frage durch Adolf Hitler.
b. Jst Egmont ein vorbildlicher Führer?

Aufsätze 1, 2, 4, 6, 8 waren Klassenaufsätze,
3, 5, 7 Hausaufästze.

O II b.

1.) Max Eyths „Ennobrücke" und Theodor Fontanes„Die Brück' am Tay" (Vergleich).
2.) a. Hat die Romantik für mich noch Bedeutung?
b. Ludwig Richters „Überfahrt am Schreckenstein" als romantisches Kunstwerk.
c. Moritz v. Schwinds „Deutsche Landschaft" und Hans Thomas „ Offenes Tal" (Vergleich).
d..Eichendorffs „Taugenichts",eine romantische Dichtung.

3.) a. Der Mensch im Kampf mit dem Meere.(Nach Storms Novelle „Der Schimmelreiter").
b. Jst Hauke Haien eine Führerpersönlichkeit?(Nach Storms Novelle „Der Schimmelreiter").
4.) a. Die Einleitung zum„Eekenhof" als Beispiel für die Eigenart der Stormschen Erzählungskunst.
b. Mussolini in Deutschland, ein weltpolitisches Ereignis.
c. Weshalb feiert das nationalsozialistische Deutschland den Erntedanktag?
5.) a, Welches Bild der norddeutschen Landschaft gibt uns Storm im „Schimmelreiter", im„Eekenhof" und in der „Chronik von Grieshuus"?
b. Was sagt uns Walter Elex im „Wanderer zwischen beiden Welten" über die Pflichten und Aufgaben eines Führers?
c. Was bedeutet das Jahr 1923 für Deutschland?
d. Die Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg.
6.) Ernst Moritz Arndt: Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze. (Wiedergabe des Gedankengangs).
7.) a. Das ältere und das jüngere Hildebrandslied.(Vergleich).
b. Was sagt uns das Hildebrandslied von der germanischen Weltanschauung?
c. Dichtung und Leben in germanischer Zeit.

O III.

1.) a. Wie Gustel Page Gustav Adolfs wurde.
b. Courte et bonne: Das Schicksal des Pagen.
(Beide Themen nach C.F.Meyers Novelle „Gustav Adolfs Page".)
2.) Wahlthema aus dem Film „Verräter".
3.) a. Jm Manövergelände.
b. Aus meinem Ferientagebuch.
4.) Niederdeutsche Mühlen.(Rahmenthema,Hausaufsatz).
5.) Thema nach freier Wahl.
6.) a. Wie so oft die Freude mit Leide enden muß. (Nach Storms Novelle „Zur Chronik von Grieshuus".)
b. Schuld und Sühne in Storms „Chronik von Grieshuus".
7.) Wodurch wird die Sinnesänderung des gefangenen Weislingen herbeigeführt? (Goethe: Götz v.Berl.,I.Akt).
8.) a. Der Kampf um Rhein und Ruhr.
b. „Der Tod als Freund".(Nach Alfred Rethel).

U III.

1. Kriemhilds Rache.
2. Auf der Verdener Domweih.(Beobachtungen-Rahmenthema).
3. Aus dem Tonfilm „Verräter" (Thema nach Wahl-Hausaufsätz).
4. Jm Manövergelände 1937.
5. Bericht des fränkischen Gesandten aus Byzanz.
6. a. Rittertum.
   b. Jn einer mittelalterlichen Stadt.
   (Zwei Rahmenthemen: Darstellung nach Bildern und kulturhistorischen Erzählungen).
7. Eine edle Tat des Grafen von Habsburg.
8. a. Erstarken der fürstlichen Macht.
   b. Ein Handwerker arbeitet.
9. Die Streitszene in Storms Novelle„Die Söhne des Senators")
10. a. Warum wird Herzog Ernst geächtet und gebannt?
    b. Eine Kaiserwahl.
    (Beide Themen nach Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben").

e) Die Arbeiten bei der schriftlichen Reifeprüfung.

Deutsch:
1.) Hans Grimms „Volk ohne Raum" als eine Dichtung deutscher Wesensart.
2.) Wie kam es, daß Stein den Kampf gegen Metternich verlor?
3.) Gedanken zu dem Wort Adolf Hitlers: „Unser ganzes Leben verläuft zwischen Führung und Gefolgschaft."
4.) Was sagt Dürers „Ritter, Tod und Teufel" dem Deutschen der Gegenwart?

1.) wurde von 2, 2.) von 5, 3,) von 2 Prüflingen und 4.) von 1 Prüfling bearbeitet.

Latein: Eine Übersetzung aus Tacitus' Annalen.

Griechisch: Eine Übersetzung aus Thukydides.

Mathematik: 1.) A versichert sein Leben am Schlusse seines 3o. Lebensjahres mit 6ooo,- RM und zahlt dafür Jahresprämien von 14o,- RM; wenn er nun bald nach Beginn des 57 Lebensjahres stirbt, wieviel hat dann die Bank gewonnen oder verloren?
P = 3 ½.

2.) Einem gegebenen Dreieck soll eine Ellipse so einbeschrieben werden, daß der Höhenschnittpunkt des Dreiecks ein Brennpunkt wird.

3.) Jn einen Würfel, dessen Kanten a = 1o cm gegeben sind, sei ein zweiter so gezeichnet, daß die Eckpunkte seiner Grundfläche die Grundkante des ersteren halbieren. Jn den zweiten Würfel sei auf dieselbe Art ein dritter gezeichnet u.s.f. Wie groß ist die Summe der Rauminhalte der unendlich vielen auf diese Art denkbaren Körper?

f.) Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

Musik.

Mit der Einführung der neuen Stundentafeln wurde endlich der Musikunterricht besser bedacht als bisher. Die Jahrzehnte hindurch erhobene Forderung nach Beseitigung der Klassenzusammenlegungen in den Musikstunden wurde erfüllt. Nur so lassen sich die hohen Ziele, die dem Unterricht gewiesen sind, anstreben. Jn der Übergangszeit bis zur durchgeführten Schulreform gab es allerdings noch mancherlei Unzulänglichkeiten zu ertragen, besonders mit den im Gebrauch befindlichen recht unterschiedlichen Ausgaben der Musikbücher. Für den Chor waren ausreichend Bücher von der Schule angeschafft, so daß hier keine besondere Belastung der im Chor mitsingenden Schüler eintrat. Leider wurde es aus stundenplantechnischen Gründen unmöglich, zur Verstärkung der Sopranstimmen im Chor auch schon Quintaner mit heranzuziehen. So wurden denn die zahlenmäßig schwachen Sopran= und Altstimmen oft durch mitspielende Jnstrumente gestützt. Der Jnstrumentalunterricht wurde wie in den Vorjahren fortgeführt. Es ist zu erhoffen, daß in Zukunft die Schüler nicht mehr an so vielen Tagen zum Nachmittagsunterricht herangezogen werden, damit die Möglichkeit einer Jnstrumental= und einer Geigenstunde (für Anfänger und weniger Geübte) bleibt. Jn den Klassenstunden der unteren Klassen wurden die nötigen theoretischen Kenntnisse erworben und dazugehöriges Lied gut alter und neuerer Zeit behandelt. Jn

Jn den Mittelklassen trat neben das Singen von Volks= und einfacheren Kunstliedern die Erarbeitung der Baßnoten, die Behandlung einiger musikalischer Formen und der Orchesterinstrumente, die Durchnahme von Webers „Freischütz". Jn der Oberstufe sind Kunstlieder verschiedener Meister, Jnstrumental= und Vokalwerke, insbesondere der Wiener Klassiker, behandelt. Jn der Prima brachte das Thema: „Musik und Rasse" - nach dem Buche von Eichenauer - Verbindungen zur Biologie.

Lenthe.

Der Zeichen= und Kunstunterricht

begann in der Sexta mit Darstellungen aus der Phantasie, deren Themen aus dem Gesichts= und Jnteressenkreise dieser unserer Jüngsten entnommen waren. Bei dem Streben gerade bei diesem Schaffen „aus sich heraus" die Schüler in lebendige Verbindung mit den Dingen und Geschehnissen des Daseins zu bringen, mußten die Themen so gewählt werden, daß ihre Darstellung den Jungen auch möglich war. Die Aufgaben in der Quinta waren vielfach gleicher Natur bei erhöhten Ansprüchen und größerem Sehen und Erkennen. Hier wurde auch mit dem Zeichnen gebrochener (deutscher) Druckschrift begonnen. Die Betrachtung guter deutscher Märchenbilder und von Werken von Schwind suchte das bewußte Erkennen zu fördern. Da von den Schülern der Quarta nur eine mehr flächige Darstellung verlangt werden kann, gestalteten wir die Aufgaben in Verbindung mit dem Schriftzeichnen als Werbebilder. Werbung für den Jugendherbergsgedanken, für deutsche Kolonien, für Vierjahresplan usw. Jn Unter=und Obertertia waren die Strichzeichnung, der Linolschnitt und das Erkennen perspektivischer Erscheinungen, sowie das körperliche Gestalten mittels Licht und Schatten die Aufgabe. Jn U III die gradlinigen Erscheinungen, in O III die Rundformen. Jm Winterhalbjahr wurden in diesen Klassen phantasiemäßiges Gestalten in Verbindung mit Schrift geübt (Entwürfe für Buchdeckel). Hinzu kamen in O III gebundenes Zeichnen mit einfachsten Körperdarstellungen in Rissen und Parallelperspektive. Die Kunstbetrachtung konnte in diesem Schuljahr hier nur einen geringen Raum einnehmen und behandelte die graphischen Künste und Anleitung zum Betrachten von Kunstwerken.

O II b : Zeichnerische und malerische Darstellung von Naturformen. Gebundenes Zeichnen: Prisma und Pyramide, sowie deren Anwendung an praktischen Beispielen aus dem Leben. Kunstbetrachtung: Neuzeitliche Malerei.
O II a : Figürliches Zeichnen zunächst in Teildarstellungen, wie Hand und Fuß, dann ganze Figur des Menschen. Jm gebundenen Zeichnen wurden in darstellender Geometrie Zylinder und Kegel behandelt, außerdem auch einfache Durchdringungen. Das Thema der Kunstbetrachtung war hier die Antike. Jm freien Zeichnen der Prima bemühten wir uns um die Darstellung des menschlichen Kopfes (Bildnis), Aufgaben, die wir vor allem durch Modellieren in Ton zu lösen versuchten, hier besonders auch Darstellung des menschlichen Kopfes nach rassischen Merkmalen. Kunstbetrachtung: Die Kunst des 19. und 2o. Jahrhunderts.

Modellieren in Ton wurde auch in mehreren anderen Klassen von den Schülern betrieben, die dazu geeignet erschienen oder besondere Neigung dazu hatten. Da wir keinen Nebenraum zum Zeichensaal besitzen, in dem wir fertige und halbfertige Arbeiten aufbewahren könnten, mußte mit Rücksicht auf Raummangel auf eine Beteiligung aller Schüler am Modellieren verzichtet werden. Wir besitzen auch leider keinen Brennofen, um die kleinen Kunstwerke dauerhaft zu machen, die ja ohne den Vorgang des Brennens allzuleicht dem schnellen Verfall preisgegeben sind und so ist die Freude des Schülers an solchem Werk nur begrenzt.

.. Wessel.

Werkunterricht.

Am Flugzeugmodellbau im Werkunterricht nahmen sieben Schüler verschiedener Altersstufen teil. Die Zahl war weiter so gering, weil dienstliche Belastung Schüler an der Teilnahme hindert und oft auch die Tatsache, daß die Bahnverbindung zum auswärts liegenden Wohnorte zu ungünstig ist. Mit diesen 7 Teilnehmern ist auch unser Werkraum einigermaßen besetzt, und es wurden mit Eifer Modelle gebaut. Je nach der Stufe der Kenntnisse und Fertigkeiten wurden folgende Modelle hergestellt:

Gentsch

Gentsch, Strolch, GraubeleIII, Baby, Winkler Junior, Pimpf und Einheitsmodell.

Auch der Versuch einer Eigenkonstruktion wurde begonnen. Zwei dieser Schüler beteiligten sich mit Lust und Liebe an dem Modellbau „Panzerschiff Deutschland", der für die höheren Schulen von der deutschen Kriegsmarine als Wettbewerb ausgeschrieben war. Hier wollte es uns scheinen, als ob die Schüler in den Seestädten in vieler Beziehung im Vorteil waren.

Wessel.

Kurzschrift.

Am Kurzschriftlehrgang nahmen 18 Schüler aus U III und O III teil. Es wurde das Lehrbuch von Baier - Lang, I. und II. Teil benutzt.

Lenthe.

g) Körperliche Erziehung.

Bei der körperlichen Erziehung ist die Domschule insofern gut bedacht, als ein Sportplatz sich unmittelbar an das Schulgrundstück anschließt. Das ist für unseren gesamten Turn= und Sportbetrieb von entscheidender Bedeutung, mag der Platz auch nur gut 65 m lang sein und daher eine volle Entfaltung aller Kräfte beim Wettspiel kaum zulassen. Wenn es das Wetter irgendwie gestattete,wurde die Leibeserziehung im Sommer wie im Winter ins Freie verlegt. Hier konnte sie in starkem Maße der wichtigen körper= und charakterbildenden Aufgabe, die ihr der heutige Staat stellt, gerecht werden.

Jm Sommerhalbjahr wurden vornehmlich Sport und Kampfspiel betrieben. Das Schwimmen mußte leider etwas in den Hintergrund treten, da die hiesigen Schwimmanlagen vorläufig für einen Schwimmschulungsbetrieb nur wenig geeignet sind. Dagegen kamen Sport und Kampfspiel voll zu ihrem Recht. Abgesehen von dem unterrichtlichen Übungsbetrieb, in dem neben den Grundübungen der Leichtathletik (Lauf, Sprung, Wurf) Handball und Fußball sowie vereinzelt auch Faustball und Schleuderball gepflegt wurden, hatten die Schüler Gelegenheit, auch außerhalb der Unterrichtszeit sich in mehreren Sportarten unter Anleitung des Lehrers weiterzubilden.

Nach

Nach Einführung der 5 Turnstunden nahm vor allem die Freude am Kampfspiel einen ungeahnten Aufschwung. Jede einzelne Klasse stellte ihre Spielmannschaft auf, die außerhalb des Unterrichtsbetriebs Wettkämpfe gegen andere Klassen austrug. So sind im Laufe des Jahres unter Leitung der Anstaltssportlehrer insgesamt 52 Wettspiele im Handball (23) und Fußball (29) ausgetragen worden. Neben den Klassenmannschaften waren 3 Schulmannschaften aufgestellt, die sich mit Erfolg an den Fußball-Rundenspielen des NSLB beteiligten. Die jüngste Schulmannschaft hatte sich nach harten Kämpfen bis zum Endspiel der Kreismeisterschaft durchgerungen, mußte sich jedoch nach dramatischem Kampf mit 1:2 der Mannschaft einer Hemelinger Schule beugen. Unsere mittlere Schulmannschaft (Kl. O III und O II b), die besonders spielstark und einsatzbereit war, hatte als einzigen Gegner im Kreise leider nur die Mittelschule in Achim. Mit einem glatten 11:3 Sieg wurde die Meisterschaft des Kreises in Achim erkämpft. Jn 2 Freundschaftsspielen gegen die Achimer Mittelschule in Etelsen und Daverden, die beide mit 6:2 für uns endeten, konnte der Erfolg noch bestätigt werden. Versuche, auch gegen andere benachbarte Schulen außerhalb des Kreises Verden solche Freundschaftsspiele durchzuführen, sind bisher leider fehlgeschlagen. Wir werden uns im kommenden Schuljahr von neuem darum bemühen. Für die älteste Schulmannschaft war in den Rundenspielen des NSLB kein Gegner gemeldet, so daß diese Mannschaft kampflos Meister wurde.

Während im Sommer mehr Zeit auf das eigentliche Training, auf die Ballbeherrschung, die sogenannte Technik verwandt worden war, stand im Winter das Spiel selbst mit der Spielbeherrschung, der Taktik im Vordergrund. Neben das Kampfspiel trat das Hallenturnen und auf der Oberstufe das Boxen. Vereinzelt wurde auch ein kleiner Geländelauf durchgeführt. Das Reck= und Barrenturnen wurde vom natürlichen Turnen der Unterstufe bis zu den mehr haltungsmäßigen Übungen der Oberstufe entwickelt. Eingeleitet wurde die Hallenturnstunde meist durch eine allgemeine Körperschule mit und ohne Gerät. Neben den Übungen an Reck und Barren kam vor allem auch das Bodenturnen zu seinem Recht. Ferner sind Sprungstützübungen an Bock, Kasten und Pferd sowie Kletterübungen an Stange und Tau zu nennen. Ein frischer Hindernislauf oder ein fröhliches Spiel bildeten den Abschluß.

Jm

Jm Boxunterricht wurde besonders auf eine saubere Technik geachtet; denn nur dann werden sich die hohen im Boxsport liegenden Erziehungswerte auswirken können, wenn der Schüler die Grundlagen der Verteidigung und des Angriffs voll beherrsch Dann können Angriffsgeist und Härte gefördert und somit wichtige Eigenschaften des wehrfähigen jungen Deutschen entwickelt werden.

Achilles.

Neben dem eigentlichen Unterricht in den Leibesübungen wurde noch eine freie Arbeitsgemeinschaft im turnerischen Rudern durchgeführt. 2 Mannschaften wurden an den beiden Ruderbooten der Anstalt ausgebildet. Leider fehlt uns immer noch das eigene Bootshaus, das seit langem auf der Allerseite unseres Schulgrundstücks geplant ist. Wir müssen unsere Boote vorläufig wieder beim Verdener Ruderverein unterbringen. Das bleibt in jeder Hinsicht ein Notbehelf, zumal auch eine ziemlich hohe Miete dafür bezahlt werden muß. Über die Regattaerfolge unserer 1. Mannschaft wird an anderer Stelle berichtet.

II. Bericht über die Lehrer.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurde Studienrat Dr. Hogrebe vom Carolinum in Osnabrück an die Domschule versetzt.

Für Studienassessor Umland, der einen neuen Lehrauftrag an der Ulrichsschule in Norden bekam, wurde Studienassessor Achilles, bisher in Otterndorf, der Anstalt überwiesen.

Studienassessor Achilles war dann für die Zeit vom 7.5. bis zum 3o.9. zu einem Lehrgang der Reichsakademie für Leibesübungen nach Berlin beurlaubt und wurde durch den von der Herschelschule in Hannover überwiesenen Studienreferendar Beckmann vertreten.

Studienrat Degenhardt mußte wegen Erkrankung zunächst einige Wochen innerhalb des Kollegiums vertreten werden. Er war dann von Mitte August bis Mitte November beurlaubt und wurde bis zu den Herbstferien durch den Studienreferendar Aulbert vom Realgymnasium in Hannover, dann durch den

den Studienassessor Veldtrup, bisher in Papenburg, vertreten.

Studienassessor Schöttler, der der Domschule als Stammanstalt angehörte, wurde zum Studienrat an der Staatlichen Oberschule für Jungen (Realgymnasium) in Nienburg ernannt. Die Studienassessoren Lieb und Schmedtper waren auch weiterhin der Domschule als Stammanstalt zugeteilt.

Der Direktor nahm in der Zeit vom 5. bis zum 18.9. an einem Lehrgang der Führerschule des Berliner Hochschulinstituts für Leibesübungen in Neustrelitz teil.

Studienrat Dr. Henning war vom 8. - 14.9. und Studienrat Thies vom 24.11. - 1.12. zu einem Lager für Lateinlehrer vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht nach Kettwig (Ruhr) einberufen.

Studienrat Scheele machte am Ende des Schuljahres und in den Osterferien (28.3. - 9.4.38) einen Lehrgang des Hochschulinstituts für Leibesübungen in Göttingen mit.

An einem Austauschlager des NS-Lehrerbundes (Grenzmark Posen - Westpreußen) in den Sommerferien hat Studienrat Thies teilgenommen.

Zum 1. April trat Studienrat Ulrich wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Der Direktor überreichte ihm bei der Schlußfeier mit Worten des Dankes für seine langjährige treue Arbeit die Abschiedsurkunde des Führers und Reichskanzlers. Studienrat Ulrich war seit dem 1.1o.1918 - also fast 2o Jahre - an der Domschule als Lehrer für Religion, Hebräisch und Geschichte tätig. Er unterrichtete auch in Deutsch, Erdkunde und Latein.

III. Bericht über die Schüler.

a) Übersicht über die Zahl in der Reihenfolge

	I	OIIa	OIIb	OIII	UIII	IV	V	VI :
1.)	Bestand bei Beginn des Schuljahres:							
	12	23 (spr.8,nat. 15)	23 (spr.9,nat. 14)	28	3o	35	26	28
2.)	Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin:							
	--	--	--	1	1	--	1	3
3.)	Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin:							
	--	2	4	1	1	--	--	1
4.)	Bestand beim Versetzungstermin:							
	12	21	19	28	3o	35	27	3o
5.)	Hiervon wurden							
	a) versetzt:							
	8	16	16	2o	26	27	23	27
	b) nicht versetzt:							
	4	5	3	8	4	8	4	3
6.)	Von den Versetzten sind							
	a) abgegangen:							
	8	--	2	3	1	--	1	--
	b) in die höhere Klasse übergegangen:							
	--	16	14	17	25	27	22	27
7.)	Von den Nichtversetzten sind							
	a) abgegangen:							
	--	--	--	3	--	3	--	1
	b) auf der Anstalt geblieben:							
	4	5	3	5	4	5	4	2
8.)	Bestand nach Abschluß der Versetzungskonferenz (vor Ostern 1938):							
	2o	19	2o	3o	31	27	31	2

b) Reifeprüfung.

Das Zeugnis der Reife erhielten 8 Primaner; von den 12 Schülern der Klasse waren 2 zur Prüfung nicht zugelassen, und 2 haben die Prüfung nicht bestanden.

Verzeichnis der Abiturienten.

1.) Bruno Beuß,
geb. 18.4.192o in Rethem (Aller); Vater Kaufmann in Rethem; Jngenieur.

2.) Hans Hackerott,
geb. 28.5.1919 in Verden; Vater Schlachtermeister + in Verden; Offizier bei der Luftwaffe.

3.) Ludwig Henning,
geb. 12.4.192o in Verden; Vater Studienrat in Verden; Arzt.

4.) August Lange,
geb. 4.12.1918 in Detmold; Vater Justizoberinspektor in Verden; Tierarzt.

5.) Harm-Dieter Lohmeyer,
geb. 6.3.192o in Verden; Vater Apothekenbesitzer in Verden; Apotheker.

6.) Wolfgang Schöttler,
geb. 26.4.192o in Stade; Vater Veterinärrat in Verden; Hochschullehrer (Germanistik).

7.) Wolfram Willenbrock,
geb. 1o.1o.1919 in Daverden; Vater Pastor in Daverden; Jngenieur.

8.) Hanns-Dieter Wolff,
geb. 1o.1o.1919 in Greifswald; Vater Arzt in Neuenkirchen bei Soltau; Kunsthistoriker.

c) Ohne Reifezeugnis abgegangen:

auf andere höhere Schulen 9 Schüler (2 aus OII b, 2 aus OIII, 2 aus UIII, 2 aus IV, 1 aus V), in einen praktischen Beruf 12 Schüler (2 aus OII a, 4 aus OII b, 5 aus OIII, 1 aus IV), auf eine Mittelschule 1 Schüler (VI), zurück auf die Volksschule 1 Schüler (VI).

d) Das Durchschnittsalter.

der Schüler betrug am 1.Februar 1938 in:
I = 18,1; in OII a = 17,2; in OII b = 16,6; in OIII = 15,7; in UIII = 14,5; in IV = 13,4; in V = 12,2; in VI = 11 Jahre.

e) Religion,Staatsangehörigkeit und Heimat.

Von den 2o7 Schülern am 1.Februar 1938 waren 198 evangelisch, 4 katholisch, 4 gottgläubig, 1 jüdisch; 2o6 waren Deutsche, 1 Ausländer; 131 waren Einheimische, 76 Auswärtige, wovon 11 am Schulort wohnten.

f) Befreiungen vom Unterricht.

Leibesübungen: 3 Schüler (körperliche Behinderung);
Religion: 3 Schüler und die Konfirmanden.

g) Teilnahme am freiwilligen Unterricht.

Arbeitsgemeinschaften: Deutsch 11; Physik 6; Leibesübungen (Rudern und Turnen): 12.
Wahlfreier Unterricht: Engl. I 8; Engl. OII a/OII b 14;
Realer Ersatzunterricht OIII: 6.

h) Sonstiges.

Der Hitlerjugend gehörten, abgesehen von 1 Sextaner(aus gesundheitlichen Gründen ein Jahr zurückgestellt) und 1 Untertertianer (Jude) alle Schüler an.

Der Gesundheitszustand der Schüler war gut. - Gegen Unfall waren auch im Berichtsjahre wieder alle versichert.- Von der Einrichtung des Milchfrühstücks machten recht viele Schüler Gebrauch.

Das Schulgeld betrug wieder 24o,- RM jährlich. Die Gesuche um Ermäßigung oder Befreiung konnten bewilligt werden, wenn auch nicht immer in der gewünschten Höhe.

Die Lehrmittelsammlungen konnten ergänzt werden. - Für einige Klassenräume wurden wieder neue Wandtafeln, Bänke,Tische und Stühle angeschafft. Jede Klasse erhielt einen neuen Kartenständer. Auch die Turn= und Sportgeräte wurden entsprechend der Ausgestaltung des Unterrichts ergänzt.

Die Stiftungen wurden bestimmungsgemäß verteilt. Die Freistelle der Stadt Verden erhielt ein Schüler der OII a, die Zinsen der Stiftung des Kreises Verden ein Obertertianer. -

Von der Jubiläumsspende der „Ehemaligen" bekam wieder die Prima die Zinsen als Zuschuß für die Fahrt zu den Schillerbund- Festspielen nach Weimar. Unter Führung des Studienrats Schellenberg haben alle 12 Primaner die Fahrt mitmachen können und eindrucksvolle Tage erlebt. Den „Ehemaligen" sei auch an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank ausgesprochen!

IV. Jugendwalter und Schulgemeinde.

Jugendwalter waren im Berichtsjahre: Buchhändler Woltersdorf - Verden, Landgerichtsrat Meyer - Verden, Bauer Wendte - Stedebergen, Scharführer Hans Heinrich Söhl - Verden (Vertreter der HJ.).

Die Schulgemeinde wurde am 24. Juni zu einem Elternabend einberufen. Desgleichen am 13.Dezember die Elternschaft der oberen Klassen. Näheres darüber weiter unten.

V. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 13. April.- Am 2o. April, dem Geburtstage des Führers, war unterrichtsfrei. Die Ansprache bei der Schulfeier hielt Studienrat Thies. - Am 26. April würdigte Studienrat Herrmann im Rahmen einer Morgenfeier die Persönlichkeit und das Werk Ludwig Uhlands zu dessen 15o. Geburtstag.

Am 1. Mai nahm das Kollegium morgens an der Jugendkundgebung und mittags an dem großen Aufmarsch teil. - Am 1o. Mai gedachten wir in Form einer Morgenfeier der deutschen Mutter. Studienrat Ulrich hielt die Ansprache. - Gleich nach den Pfingstferien wurde im Geschichtsunterricht der oberen Klassen die Bedeutung Fichtes (175. Geburtstag am 19.5.) für unsere Zeit gewürdigt. - Am 26. und 27. Mai besuchte Oberschulrat Schmadtke als Dezernent die Anstalt und wohnte dem Unterricht in den meisten Klassen bei. -

Der Monat Juni brachte einen staatspolitischen Film („Verräter"), eine Versammlung der Schulgemeinde, eine Luftschutzübung und schließlich die an anderer Stelle schon erwähnte Teilnahme der Primaner an der Schillerbund- Festwoche in Weimar. - Die für den 24.6. angesetzte Veranstaltung der Schulgemeinde war sehr gut besucht. Der Direktor sprach über die Erziehungsziele des neuen Staates sowie über die mit dem Schuljahr 1937/38 einsetzende Umwandlung des Domgymnasiums

Domgymnasiums in eine Oberschule für Jungen. Studienrat Thies hielt einen Vortrag über den neuen Unterricht in den Leibesübungen. Der Abend war musikalisch umrahmt durch Vorträge des Schülerorchesters und des Schülerchors. Außerdem wurden gemeinsame Lieder gesungen.

Bald nach den Sommerferien (29.8.) nahm unsere erste Rudermannschaft an der Regatta des Vegesacker Rudervereins in Vegesack teil. Sie wurde 1. Sieger im ersten Jugend - Gig - Vierer m. St. (1ooo m) und 2. Sieger im zweiten Jugend - Gig - Vierer m. St. (1ooo m) für Schüler und Jugendliche unter 19 Jahren. Es war ein schöner Erfolg für unsere Mannschaft.

Vom Nürnberger Reichsparteitag, an dem vom Kollegium Studienrat Thies teilnahm, hörten wir drei Rundfunkübertragungen. - Am 7.9. wurde die von der NS.-Kriegsopferversorgung veranstaltete Ausstellung „Dicke Berta" besucht, und am 8.9. führte ein Glasbläser den Schülern seine Kunst vor. - Bei der Feierstunde zum Tage des deutschen Volkstums am 16.September hielt wieder Studienrat Herrmann die Ansprache. - Als während des Staatsbesuchs Mussolinis bekannt wurde, daß die Sonderzüge des Führers und des Duce am 27. September auf der Fahrt von Essen nach Berlin die Bahnstrecke Wunstorf - Hannover passieren würden, ließen es sich etwa 6o unserer Schüler nicht nehmen, in schnell gemieteten Autobussen nach dem Bahnhof Wunstorf zu fahren, um dort wenigstens die Vorbeifahrt zu erleben. - den erhofften Aufenthalt leider nicht.

Am 15.1o. fand eine Baubesichtigung wegen Erweiterung des Schulgebäudes, der Turnhalle und des Sportplatzes im Sinne des vom Finanzministerium aufgestellten „Raumprogramms für höhere Schulen" statt. Anwesend waren: Oberregierungsrat Dr. Friebe - Hannover, Oberschulrat Schmadtke - Hannover, Regierungsbaurat Bröcker - Verden, Reg.Bauinspektor Biere - Verden und der Direktor. Ein Vertreter der Baubehörde bei der Regierung in Stade konnte leider nicht an der Besprechung teilnehmen. Die Besichtigung ergab zwei Vorschläge für die Erweiterung des Gebäudes und die Schaffung neuer Räume. Sie wurden alsbald vom Staatshochbauamt Verden ausgearbeitet und der Hochbauabteilung des Finanzministeriums eingereicht. - Aus laufenden Mitteln konnten wiederum mehrere Klassen instandgesetzt, außerdem durch Teilung eines Klassenraumes ein Zimmer für die geographische Sammlung gewonnen werden. Die Lehrmittel für

für Erdkunde und Geschichte brauchen nun nicht mehr in Schränken auf dem oberen Flur aufbewahrt zu werden, sondern sind übersichtlich in einem geschlossenen Raum untergebracht. Für den erweiterten Biologie-Unterricht wurde ebenfalls ein besonderer Raum notwendig. Ein früheres größeres Klassenzimmer ist dazu hergerichtet und mit neuen Tischen und Stühlen ausgestattet wörden. - Am Tage nach der Baubesichtigung besuchte Oberschulrat Schmadtke den Unterricht in 2 Klassen. - Am 18. Oktober gedachten wir in der Morgenfeier des 2o. Todestages des Weltkriegsdichters Walter Flex (16.1o.). Auch im Deutschunterricht wurde der Dichter besonders gewürdigt.

Am 9. November hörten wir die Rundfunksendung „Marsch des 9. November" aus München. - Der 16. November brachte eine Abendveranstaltung in unserer Aula zum Tag der deutschen Hausmusik. - Für den 26. waren die beiden oberen Klassen vom Fliegerhorst Rotenburg zu einer Besichtigung der dortigen Flugplatz-Anlagen eingeladen. Wir wurden überaus gastlich aufgenommen und konnten zusammen mit den älteren Schülern der Verdener Mittelschule und der Landwirtschaftsschule reiche Eindrücke sammeln.

Sie wurden noch verstärkt durch einen ebenfalls vom Fliegerhorst Rotenburg veranstalteten Elternabend in unserer Aula am 13. Dezember. Die Fliegerkapelle, die schon in Rotenburg die jugendlichen Herzen mitgerissen hatte, war mit nach Verden gekommen und wußte die Veranstaltung wirksam zu umrahmen. Der Horstkommandeur sprach jetzt besonders zu den Eltern über den Beruf des Militärfliegers und hielt nachher noch einen Lichtbildervortrag. Ein Film ergänzte seine Ausführungen. - Am 2. Dezember besuchten Oberschulrat Schmadtke und Oberregierungsrat Schurig - dieser als Dezernent für den Unterricht in den Leibesübungen - die Anstalt. - Schüler der unteren Klassen fuhren kurz vor den Weihnachtsferien unter Führung von Oberschullehrer Lenthe nach Bremen zu einer Weihnachtsaufführung des Staatstheaters.

Die Feier der Machtübernahme fand am 29. Januar (Sonnabend) statt. Die Ansprache hielt Studienrat Scheele. Chor und Schülerorchester wirkten mit. Einzelne Schüler trugen Gedichte und Prosastücke vor. - Am

Am 31.1. wurden von zwei Offizieren des zuständigen Wehrbezirkskommandos Bremen die 3 Modelle des Panzerschiffes „Deutschland" besichtigt, die von 5 Schülern für das Preisausschreiben der Kriegsmarine angefertigt waren. 1 Schüler (UIII) erhielt am Schluß des Schuljahres vom Oberkommando der Kriegsmarine einen 3. Preis (Urkunde und Buch) und die anderen 4 (OII b, OIII, IV) je einen 4. Preis (ebenfalls Urkunde und Buch).

Jn der ersten Februarwoche fand die schriftliche Reifeprüfung statt. - Am 14.2. besuchten wir eine staatspolitische Filmveranstaltung mit dem Film „Tannenberg".

Die mündliche Reifeprüfung war am 1. März, die Entlassung der Abiturienten am 1o. März. Der Direktor sprach über den „nordischen Leistungswillen" und gedachte in diesem Zusammenhang auch der Stiftung des Eisernen Kreuzes sowie des 5o. Todestages Kaiser Wilhelms I. - Mit der Heldengedenkfeier am 12. März, bei der Studienrat Schellenberg die Rede hielt, begannen die großen Erlebnisse der Rückkehr Österreichs in das Reich. Mehrere Rundfunk- Gemeinschaftsempfänge ließen uns unmittelbar teilnehmen an den gewaltigen Ereignissen (Proklamation des Führers, der Führer in Wien usw.). Die Unterrichtsstunden fielen hinterher aus. Der 16. März war dann allgemein als schulfreier Tag angesetzt. Der Geschichtsunterricht der letzten beiden Wochen des Schuljahres stand völlig im Zeichen der heimgekehrten Ostmark. - Am 3o. März fand ...

eine Schulfunkfeierstunde zum 1oo. Geburtstag des niederdeutschen Dichters Johann Hinrich Fehrs statt, und am 1. April wurde das Schuljahr geschlossen.